

INHALT

Meditativ erarbeitete Menschenkunde

- ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 15. September 1920 11**
Vom pädagogischen Beruf Mitteleuropas
Die Überflutung des Mitteleuropäischen durch die Weltanschauungs-impulse des Westens. Herbert Spencer. Die pädagogische Aufgabe Mitteleuropas: die vergessene Lebenspädagogik zu pflegen. Pädagogik muß sich aufbauen auf dem Zusammenfühlen mit dem kindlichen Wesen. Innere Einstellung und Gesinnung des Lehrers. Tragik und Humor.
- ZWEITER VORTRAG, 16. September 1920 25**
Von den drei Grundkräften der Erziehung
Verschiedene Entwicklung der Wesensglieder. Der Zahnwechsel. Das Zusammenwirken von Seele und Leib. Die Geschlechtsreife. Wirkung von sprachlich-musikalischen Kräften; ihr Zusammenhang mit den plastisch-architektonischen Kräften. Aufgabe und Wirkung des musikalischen, des Mal- und Zeichenunterrichtes und der Eurythmie. Das Hygienisch-Therapeutische des Unterrichts. Ehrfurcht, Enthusiasmus und schützendes Gefühl.
- DRITTER VORTRAG, 21. September 1920 41**
Geistige Menschenerkenntnis entzündet pädagogische Kunst
Pädagogik als Wissenschaft und als Kunst. Das Zusammenwirken des tönenden und bildhaften Elementes im Unterricht. Wahrnehmen. Verstehen. Erinnern. Das Hineinprägen des Seelischen in den Leib, das freie Ergreifen des Geistig-Übersinnlichen. Das Zusammenwirken des Leiblichen mit dem Geistig-Seelischen. Meditation des Lehrers und die Umwandlung in schöpferische Kräfte.
- VIERTER VORTRAG, 22. September 1920 54**
Erziehungskunst ist ein Ausbalancieren von physischer Natur und geistiger Wesensart des heranwachsenden Menschen
Der Erziehungsvorgang als Inkarnationsprozeß. Die Eingliederung des Ich in die menschliche Organisation durch das künstlerische Element des Unterrichts. Das Zuviel und Zuwenig. Therapeutische Wirkung der einzelnen Unterrichtsfächer und -maßnahmen. Die Kopfkraft und der Leib. Menschenerkenntnis als Brücke zum Kind, als Erweckerin der Liebekraft und der pädagogischen Kunst.

Erziehungsfragen im Reifealter
Zur künstlerischen Gestaltung des Unterrichts

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 21. Juni 1922 73

Erziehungsfragen im Reifealter

Der Umschwung zur Zeit der Erdenreife. Umorientierung des Unterrichts: von der Kenntnis zur Erkenntnis. Urteilsbildung. Weltinteresse wecken. Machtkitzel und Erotik. Die latenten Fragen. Vorbereitung des Lehrers. Mit Phantasiekraft das Intellektuelle behandeln. Das intellektuelle Wissen und antisoziale Kräfte.

ZWEITER VORTRAG, 22. Juni 1922 87

Zur künstlerischen Gestaltung des Unterrichts

Das Kind als Individualität. Die Erziehung soll die physisch-leiblichen Entwicklungshemmungen wegräumen. Ermüdung. Das Rhythmische. Künstlerische Gestaltung des Unterrichts. Alles ins Bild bringen. Grammatik. Mit künstlerischem Sinn die Welt betrachten. Auf's Können hinarbeiten. Temperamentsbehandlung. Vorbereitung des Lehrers. Behandlung des Physischen durch Seelisch-Geistiges. Formalismus und Sklerose. Bildhaft-Künstlerisches begründet die Autorität. Die Intellektualität zur Zeit der Erdenreife.

Anregungen zur innerlichen Durchdringung
des Lehr- und Erzieherberufes

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 15. Oktober 1923 107

Gymnast, Rhetor, Doktor und ihre lebendige Synthese

Die griechische und römische Erziehung. Das Doktor-Ideal des Mittelalters. Mit dem toten Wissen kommt man nicht an die Natur und nicht an den Menschen heran. Anregungen zu einer lebendigen Naturbetrachtung. Die Synthese der drei Erziehungsideale.

ZWEITER VORTRAG, 16. Oktober 1923 122

Von den gesunden und den krankmachenden Kräften in der Erziehung

Mit welchen Kräften erziehen wir? Die Methode ist weniger entscheidend als der Enthusiasmus, der sich entzündet aus dem Drinnenstehen in der Sache, aus dem Erleben des Geistigen. Das Erziehen als Heilen. Bewegen, Verdauen, rhythmische Tätigkeit. Das rhythmische System als Heiler. Notwendigkeit des Umdenkens. Lebensvolle

Betrachtung des Atmungsvorganges und seine Beziehung zum Geistigen. Auswendiglernen, unbewußtes Mechanisches – lebendige Bilder. Menschenerkenntnis entzündet Enthusiasmus und Verantwortungsgefühl.

DRITTER VORTRAG, 16. Oktober 1923	135
Zusammenschauende Menschenerkenntnis als Quell der Phantasie des Erziehers	
Die menschliche Bewegung. Über Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff und ihre Beziehung zum Seelisch-Geistigen. Unterricht und Erkrankungs- und Gesundungsprozesse. Lebendige Menschenerkenntnis als Quell der Inspiration. Zur Charakteristik der Gegenwart. Mahatma Gandhi. Der Kampf Michaels mit dem Drachen, dargestellt für die Waldorflehrer.	
Hinweise	147
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	153